



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

**Emmaus ist immer wieder....**

**15.10.1993**

**Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.21.5

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11946)

Eröffnungsgottesdienst für das Diözesanforum , 15.10.1993 , Canisianum , 20,15

Emmaus ist immer wieder . . .

Eine der Faszinationen , die viele Schriftstellen ausstrahlen , ist die des "Immer wieder" . In vielen Situationen und Gleichnissen , Ereignissen und Erzählungen hat man beim Lesen und Überdenken das Gefühl : Das ist nicht einfach irgendein punktu-elles Ereignis , eine zufällig bewahrte Anekdote der Heilsgeschichte - nein, das ist im Tiefsten zeitlos , greift über die Jahrhunderte in unser Hier und Heute . Es schwingt in ihm ein geheimnisvolles "Immerwieder" . Immer wieder ist "Verlorener Sohn" . Immer wieder ist "Sturm auf dem See" , immer wieder ist "reicher Fischfang" , immer wieder ist Abendmahl und Ölberg und Golgotha . Und so kann man auch sagen: " Immer wieder ist Emmaus ..."

1) Immer wieder gibt es nämlich den Start aus dem Frust , der Verstörtheit, der Enttäuschung und der müde gestellten Frage : "Wie soll das weitergehn ?" Sie alle, liebe Freunde , kennen den schleppenden Schritt des Herzens ins Morgen , diesen Aufbruch ohne Schwung , oder gar das Sich-absetzen mit Flucht - und Resignationsgedanken diesen Wanderweg im Wolkenschatten düsterer Prognosen .

Das kommt über mich , wenn ich zu grübeln anfangen , weil wieder einmal ein Mitbruder in die Ewigkeit gegangen ist , und ich genau weiß , daß die eine oder andere Rochade nicht darüber hinwegtäuschen kann , daß die schwarzen Figuren auf dem Schachbrett Tirol immer weniger werden .

Der Start aus dem Frust kann uns befallen , wenn wir - oft hautnah bis in die eigene Familie hinein erleben , wie die Bindungen brüchiger werden und dieschnellen partnerschaftlichen Abschiede um sich greifen , mit den verstörten Kindern, die oft um ein Stück Heimat betrogen werden , das sie in dieser unbehausten Welt notwendig bräuchten .

Und wir fühlen manchmal den trostlosen Trott des Herzens, wenn uns die Selbstverständlichkeit des Glaubens und Vertrauens verläßt , und die Stunde des großen Hinterfragens kommt , wenn die von der Tradition und der Familie her gebahnte Straße des Glaubens da und dort vermurt und überschwemmt wird und wir mühsam die Trasse der Überzeugung mit neuen Pfeilern und Brücken durch das brüchige Gelände des Zeitgeistes bauen müssen .

Immer wieder ist Emmaus , und immer wieder der Start aus dem Frust .

2) Immer wieder ist Emmaus , und immer wieder taucht der unscheinbar-geheimnisvolle Wanderer auf , der sich uns zugesellt . Es ist dem auferstandenen Jesus nicht darum gegangen , ein wenig Theater mit Knalleffekt zu spielen und nur den großen Überraschungscoup zu landen . Es ist ihm sicher zunächst nur darum gegangen , uns das Gefühl zu geben , daß er auch als Vollendeter und Sieger mit uns wandert , sozusagen auf der Straße des staubigen Alltags und der tausend Schritte , des mühsamen Spiel von Frage und Antwort und Rede und Gegenrede , und des allmählichen Begreifens und Klärens und Getröstwerdens. Emmaus ist immer wieder . Immer wieder sollen wir erfahren, daß er uns begleitet : Mit seinem Wort , das wir hören , mit seinen Antworten, die uns betroffen machen , mit seinem Geist , der uns zu neuen Durchblicken und Einsichten verhilft . Immer wieder ist Emmaus , auch im Reflektieren und Ringen des Diözesanforums . Er wird in den Gesprächsrunden dabei sitzen , und er wird die Gedanken leiten , er wird keine spektakulären Wunder wirken , aber uns das Gefühl geben: Ich gehe mit euch , und das genügt ...

Immer wieder ist Emmaus , und immer wieder kommt gesellt sich der geheimnisvolle Wanderer zu uns , verborgen und von der Seite her , in der Geste brüderlichen Begleitens , - der Wanderer, von dem aller Trost der Welt ausgeht....

3) Immer wieder ist Emmaus , und immer wieder gibt es das große Erkennen und den Neubeginn mit glühendem Herzen . Und diese Wende ist so oft mit dem Abendwerden in Kirche und Welt verbunden . Gerade in der Stunde der Dunkelheit und des großen Bangens , der Schleier und der schlechten Sicht schlägt auch die Stunde des tieferen Erkennens . Ahnend heißt es schon im heidnischen Altertum : " Erst in der Dämmerung beginnt der Flügelschlag der Eule , des Vogels der Minerva , des Symbols der Weisheit ... " Immer wieder sieht man in der Kirchengeschichte in den dunkelsten Epochen dieses jähe Aufblitzen des Christusbildes : In der ärgsten Verfallsepoche der Kirche im

1.3 1.21.5

15. Jhd. in der großartigen Vision des Nikolaus von Flüe. In der Schau des Ignatius von Loyola in der Höhle von Manresa in den Wirren der Reformation. In der Vision des Herzens Jesu im kalten Hauch der Aufklärung. Und mitten im blutigen Chaos des Weltkriegs in der Alpha-Omega-Schau des Teilhard de Chardin, diesem Ineinander von modernem Weltbild und Pantokrator.

Emmaus ist immer wieder. Ich hoffe und bete, daß es auch bei uns so sei. Ganz im Hintergrund träume ich davon, daß in unserer Kirche von Tirol mit dem herankommenden 200. Jahrgedächtnis der Herz-Jesu-Verehrung auch so etwas kommen sollte wie damals: Und sie erkannten ihn.. Daß im letzten Zielpunkt unseres Visiers dieser Christus stehen sollte, in einer Gestalt und Faszination, wie sie unsere Zeit braucht.

Emmaus ist immer wieder. Und darum gibt es immer wieder den Aufbruch und Neubeginn mit dem glühenden Herzen. Und die Nacht ist vergessen, und die Fluchtziele verschwinden, die wir vielleicht ~~angepeilt~~ haben, und die Angst schwindet, und das lähmende Gefühl der Verlassenheit, weil wir Ihn erkennen. Und zurück geht es in die Stadt, (die wir resigniert verlassen haben), nun aber mit einem glühenden Herzen. So heißt es doch im Evangelium: "Brannte nicht unser Herz in uns?"

~~in die Kirche, die sich resignierend verhalten hatten.~~

Emmaus ist immer wieder. Und jetzt, liebe Freunde, ist die Stunde des Brotbrechens. Und was in Emmaus eine visionäre Geste war, wird jetzt auf diesem Tisch Wirklichkeit. Darum können wir ergötzt sein.